

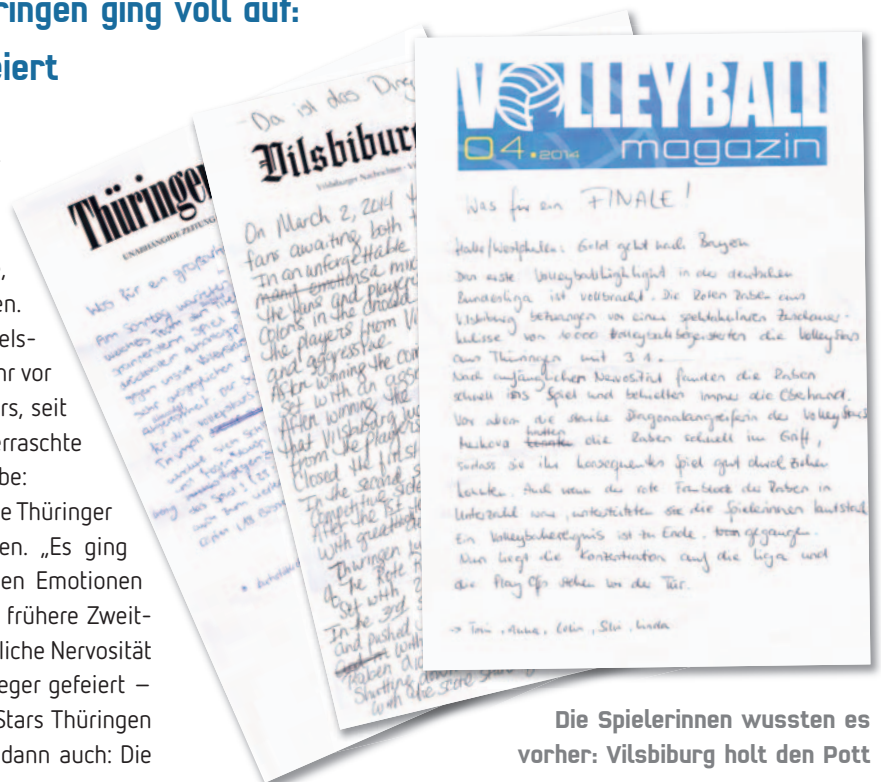
Mit 36 noch immer besonders wertvoll:
Die Kubanerin Liana Mesa Luaces



Geprobte Nervenflatter

Die Roten Raben Vilsbiburg bereiteten sich auf den zweiten Pokalsieg nach 2009 mit ungewöhnlichen Methoden ihrer Mentaltrainerin Annette Reiners vor. Der Plan gegen die VolleyStars Thüringen ging voll auf: Erst wurde gezittert, dann gefeiert

Mehr als 600 Kilometer liegen zwischen der Geschäftsstelle der Roten Raben in der Vilsbiburger Seyboldsdorfer Straße 20 und dem Gerry Weber-Sportpark-Hotel im ostwestfälischen Halle, da kann die Busfahrt ganz schon langweilig werden. Es sei denn, die Zeit wird sinnvoll genutzt, beispielsweise mit einer letzten Einheit der inneren Einkehr vor dem Pokalfinale zwei Tage später. Annette Reiners, seit 2006 Mentaltrainerin des Vilsbiburger Teams, überraschte die Spielerinnen mit einer ungewöhnlichen Aufgabe: Sie sollten Berichte für die Vilsbiburger Zeitung, die Thüringer Allgemeine und das Volleyball-Magazin verfassen. „Es ging darum, sich mit einem Spielverlauf mit möglichen Emotionen und Spielständen auseinanderzusetzen“, sagt die frühere Zweitliga-Zuspielerin. In zwei Artikeln wurde die anfängliche Nervosität geschildert, drei Mal wurde Vilsbiburg als Pokalsieger gefeiert – so wie es dann später auch geschah. Die VolleyStars Thüringen führten im ersten Satz mit 9:5, und das war es dann auch: Die



Die Spielerinnen wussten es vorher: Vilsbiburg holt den Pott

Roten Raben übernahmen das Kommando, während das Team aus Suhl nicht mehr viel geregelt bekam. Das 3:0 für Vilsbiburg war die logische Folge. Die Psychologin wusste, woran das lag: „Die tatsächlich vorhandene Nervosität war nicht beunruhigend, sondern ein eher zuversichtlich stimmendes Signal.“ Annette Reiners war zufrieden, ihr Plan war aufgegangen. In der Zeit seit 2006 gab es je zwei Meisterschafts- und Pokalgewinne, „obwohl die Roten Raben in den ersten Jahren unserer Zusammenarbeit nicht über die besten Einzelspielerinnen verfügten, dafür aber eine außerordentliche mannschaftliche Geschlossenheit zeigten.“

Die ist auch nötig, wenn man sich den Saisonverlauf anschaut. Es begann schon Ende der letzten Spielzeit mit dem Trainerwechsel von Guillermo Gallardo auf Jorge Munari. Dessen Einstand verlief gut, fünf Wochen lang war sein Team Tabellenerster, bevor es auf Platz fünf abstürzte. Mitte November kam der Ausfall der Amerikanerin Tamari Miyashiro für den Rest der Saison. Mit Anna Pogony übernahm eine 19-Jährige den Posten als Libero.

Im Januar verabschiedete sich Jorge Munari aus unbekanntem familiären Gründen aus Vilsbiburg und kehrte nach Argentinien zurück. Die Co-Trainer Jonas Kronseder und Vera Bondar übernahmen das Ruder. Kronseder verfügt bislang nicht einmal über einen A-Trainerschein, „ich bin aber ab Sommer für die Ausbildung angemeldet.“

Bei den Raben haben sie in dieser Saison mit vielen Problemen zu kämpfen – und meistern sie mit Bravour

Mitte Februar verletzte sich die Zuspielerin Jenna Hagglund (USA), sie muss am Meniskus operiert werden. Die Position der Spielmacherin übernahm die erst 21 Jahre alte Linda Helterhoff. Alles keine guten Voraussetzungen, um vor mehr als 10 000 Zuschauern ein Pokalfinale zu bestreiten.

Doch es lief besser als erwartet. Linda Helterhoff war eine der Ersten, die ihre Nervosität in den Griff bekam: „Ich war in den letzten Tagen sehr hibbelig. Aber das hat sich eher positiv ausgewirkt.“ Mannschaft und Trainer hätten ihr immer wieder das Vertrauen ausgesprochen, vor allem der Oldie der Raben, Liana Mesa Luaces. Mit 36 Jahren ist sie fast doppelt so alt wie Anna Pogony oder Jennifer Geerties (19). Kein Wunder also, dass sich die Jüngeren an ihr orientieren. „Sie weiß immer, was zu tun ist, darauf kann ich mich verlassen“, sagt Linda Helterhoff. Mit 20 wurde die Kubanerin Weltmeisterin, 16 Jahre später wurde sie als beste Spielerin des Pokalfinals ausgezeichnet. Jonas Kronseder räumt ihr im Training mehr Pausen ein als dem Rest des Teams, „trotzdem liefert sie immer noch ein erstaunliches Level.“

Wie wertvoll die Kubanerin noch immer ist, demonstrierte sie in Satz eins: Neun ihrer insgesamt 16 Punkte holte sie in diesem Durchgang, einen Angriff schlug sie aus dem Stand diagonal ins gegnerische Feld.

Statistik

Pokalfinale Frauen

Rote Raben Vilsbiburg – VolleyStars Thüringen

3:0 (25:22, 25:22, 25:20)

Spieldauer: 79 Minuten Zuschauer: 10 200

Das kann nicht jede und Claudia Steger blieb als Spielführerin der VolleyStars nur die Erkenntnis: „Wir haben den Raben zu viele Freiheiten im Angriff gelassen.“

Hausaufgaben erledigt: Auf der Rückfahrt nach Vilsbiburg wurde der Mannschaftsbus zur Partyzone

Die nutzte auch Jennifer Geerties, die mit vielen schönen Erinnerungen an die Erlebnisse während der Europameisterschaft im September nach Ostwestfalen gekommen war. „Es war ein tolles Gefühl, diese Atmosphäre wieder zu spüren.“ Was bei der EM nicht klappte, hat sie jetzt geschafft: „Mein erster Titel!“ Der Youngster kündigte an, den Bus bei der Rückreise nach Vilsbiburg zum Partybus werden zu lassen. Warum auch nicht, da gab es ja dann auch keine Hausaufgaben mehr zu erledigen.

Klaus Wegener ■

Sehr her, da ist das Ding: Jennifer Geerties durfte sich über ihren ersten Titel bei den Erwachsenen freuen



fotos: conny kurth

VOLLEYBALL.DE Code im Suchfeld eingeben und weitere Informationen finden!
Seit 2011 spielt eine Kubanerin in Niederbayern, die 1998 Weltmeister wurde: In dem Porträt „Das Multitalent“ stellten wir Liana Mesa Luaces vor
Webcode: vm041404